Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 1

Artikel: Freiburg

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-251954

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und nicht umhin können, der hentigen Gemeindeversammlung den tieffühlendsten Dank und die aufrichtigste Achtung öffentlich andzudrücken. ""Dem Berdienst seine Krone!""

Aus der Gemeinde ? — Letten Sonntag hatten wir wieder fo ein Stücklein Sklavenwesen anzusehen. Der Bertrag für zwei von ber Gemeinde verkostgeldete Waisen war abgelaufen und es galt einen neuen zu machen. Der Gemeinderath versammelte nun die Bürgerschaft, um die "Berforgung" vorzunehmen. "Der Adolf hat bis jetzt 16 Batzen per Woche gekostet: er ist zwar erst 11 Jahre alt und schwächlich, und muß auch täglich in die Schule, sonst ist er ein gar willig und arbeitsam Bübli; wer übernimmt ihn um 15, 14 Bt. per Wodje" n. f. m. Abolf wird bann nach langem und wohlbe= bächtigem Ganten um 95. Centimes wöchentlich abgegeben. Mit gleich glücklichem Erfolg wird bann auch feine jungere Schwester Maria vergantet. -Wir enthalten uns aller weitern Bemerfungen, sondern sprechen hiemit einfach ben Wunsch aus, es möchte biese "Verforgung" zurückgenommen und anders vorgenommen werden, fonst könnte leicht Abolfs Lebensbeschreibung folgen in folgenden 3 Rapiteln: 1) wie er mit seinen Geschwistern um sein kleines väterliches Bermögen gekommen; 2) wie er beim bisherigen Rostmeister erzogen und geschlagen worden; 3) die Beschaffenheit seines neuen Kostmeisters. — Die "Basell. Ztg." bemerkt bazu: "In Zukunft werden wir jede Gemeinde öffentlich nennen, welche wieder Berkoftgeldungen auf bem Wege ber Mindersteigerung vornimmt, und werden dabei ben E. E. Gemeinderath vollständig mit Tauf= und Geschlechtsnamen aufführen. Es sind Gott Lob nur noch sechs Gemeinden im Kanton, wo dieser Seelenhandel vorkömmt; hoffentlich gelingt es bem Armenerziehungsverein sehr bald, auch hier biefen bosen Geift auszutreiben." Recht so!

Freiburg. † 3. Guerig, Vorsteher der Gemeindeschulen der Stadt, ist gestorben. Man beklagt in ihm einen trenen, fleißigen und talentvollen Lehrer, der seit 30 Jahren mit größtem Erfolg seinem Lehramte vorgestanden war. — Daguet, der ehemalige Direktor der Kantonsschule, wurde vom Gemeinderath der Stadt zum Vorsteher der Mädchenschule ernannt.

Bürich. Schweizerischer Bildungsfreund. Die von der zürcherischen Schulspnode niedergesetzte Kommission für Verbreitung guter Volks- und Jugendschriften hat in ihrer Sitzung vom 13. Dez. einstimmig zu Protofoll erklärt, daß sie den "Schweiz. Vildungsfreund" geprüft und ihn in jeder Veziehung als eine gute Volks- und Ingendschrift befunden habe, und darum sei derselbe der Lehrerschaft und Jedermann zur möglichsten Verbreitung unter die reisere Jugend und das Volk bestens empsohlen.